

Wie die Luft zum Atmen

Es gibt manchmoi Tage, wo uns des Schicksal trennt,
wo wir beide net beinander sind.
Dann föhl´ i mi immer so hüflos und verlur´n,
grad a so wie a Blattl im Wind.
Ich lieg woch am Abend im Bett und denk an di.
Vü zu gern hätt´ i di jetzt bei mir.
Mecht dei Lachen hean und in deine Augen schau,
wü dein Herzschlag wieder spürn.

Ref.: Wia die Luft zum Atmen, genauso fehlst du mir.
Jedesmal, wenn du ned bei mir bist.
Wia die Luft zum Atmen, so brauch i di zum Lebn.
Weil mei Herz di vü zu sehr vermisst.

I hab glaubt die Sehnsucht wird irgendwann vergehn
und des Feuer brennt net mehr so hell.
Doch wenn du net do bist, dann wünsch i ma nur ans:
Bitte kumm doch ham ganz schnell

Ref.: Wia die Luft zum Atmen, genauso fehlst du mir.
Jedesmal, wenn du ned bei mir bist.
Wia die Luft zum Atmen, so brauch i di zum Lebn.
Weil mei Herz di vü zu sehr vermisst.

Br.: Es wird stärker no mit jeden Tag
und des heat wohl niemals auf....

Ref.: 1. Hälfte Instrumental
Wia die Luft zum Atmen, so brauch i di zum Lebn.
Weil mei Herz di vü zu sehr vermisst.
Jedesmoi, wenn du ned bei mir bist
und mei Herz di vü zu sehr vermisst.